

Fig. 307.



seiten je auf einer Console mit dem Wappen der Miltitz(?) und dem anderen mit der nebenstehenden (Fig. 307) Inschrift 1527 ruht. An den Balken und auf einem Felde des Putzes zwischen diesen aus gleicher Zeit stammende Malereien, von welchen noch ein Schalksnarr, der einen Becher zum Munde nimmt, erkennbar ist. Die Fenster sind mit Sitzen an den Leibungen versehen; ein stattlicher Kamin befindet sich an der Hof-Langseite.

Von der Ausstattung des 18. Jahrhunderts erhielten sich Wandmalereien, auf Leinwand, in Oel, in zwei Sälen, in einem Seestücke, im anderen Landschaften darstellend, wohl von gleicher Hand wie die zu Püchau; derb, handwerklich. Als Supraporten landschaftliche Ansichten von Trebsen und Umgebung.

Ueber einem Rococokamin in Sandstein ein Bild, wohl zweifellos von Adam Friedrich Oeser, auf Leinwand, in Oel, 98 : 154 cm messend. Um einen auf der Flöte blasenden Jüngling sammeln sich mehrere Mädchen. Im Ton weichlich, doch eines der besten Bilder des Meisters.

Stuckdecken aus dem 18. Jahrhundert erhielten sich mehrfach. Die Wirtschaftsgebäude und die Parkanlagen gehören gleichfalls dem 18. Jahrh. an.

Pfarre, mit hübschem gothischen Thor, aus der Zeit um 1520; 1729—31 neu aufgebaut, 1889 ausgebessert.

Wohnhaus, mit massivem Erdgeschoss, Obergeschoss in Fachwerk. Auf der Schwelle des Obergeschosses die Inschrift:

Wer nur den lieben Gott lest walten
vnd Hoffed auf ihm alle zeid
den wird er Wunderlich erhalden
in aller not vnd travrikeid.
Wer Gott den allerhöchden travd
der hat auf keinen sant gepaud.

* H. Deichsell. Anno 1708 den 8. Julivs.

Vergl. Sachsens Kirchen-Galerie Bd. IX, S. 233.

Unternitzschka.

Rittergut, 6,5 km südlich von Wurzen.

Herrschaftshof von 1736, mit dem Wappen der Minckwitz und Münchau, erbaut von Hans Wilhelm von Minckwitz und Christiane Amalie von Münchau. Bez. H. W. V. M. C. A. V. M. 1736. In einfachen Barockformen.

Voigtshain.

Rittergut, 10,2 km ostnordöstlich von Wurzen.

Gutshof, mit stattlichem, villenartigem Herrschaftsgebäude, bez. 1775, mit dem Wappen der von Starschedel und einem aus A G H gebildeten Monogramm. An einem Seitengebäude das Wappen der von Hessling.